

**U X M A L                    Bärg-Geischt im Räbbärg**

Im Gleichnis vom Weinberg erzählt der Prophet Jesaja,  
dass sein geliebter Freund einen Weinberg mit edlen Reben anlegte.  
Sie brachten aber nur schlechte Trauben hervor.  
Deshalb beschloss er, ihn verwüsten zu lassen,  
Disteln und Dornen sollten darauf wachsen (Jesaja 5,6)

Gott, der Weinbergbesitzer, liebt seine Menschen - die Reben.  
Er schenkt ihnen Leben, Nahrung und Pflege und erhofft sich  
von ihnen Menschlichkeit und Gerechtigkeit.  
Die Menschen aber gehen den falschen Weg.  
Er zürnt ihnen und richtet: Dem Weinberg droht das Verderben.  
Es herrscht Unmenschlichkeit und Rechtsbruch.

Disteln sind hartnäckig, schwer auszurotten und kehren immer wieder.  
Sie werden gefürchtet, weil sie Schmerz zufügen,  
und zugleich bewundert, weil sie sich durchsetzen,  
ausdauernd sind und prächtige Blüten treiben.  
Sie sind wehrhaft und bieten Schutz.

Wie die Disteln, wie die Olivenbäume, wie der Thymian  
und die Steine gehören auch die Weinreben zu unserem Leben.  
Wie die Olivenbäume sind die Reben tief verwurzelt und weit verzweigt.  
In ihrem Schatten fühlen wir uns geborgen, wir lieben und besingen sie.  
Die Reben sind grosszügig und duften wie gutes Leben.  
Sie verkünden Gelassenheit und Lebensmut - zum Schaffen und Hoffen.

*Sumaya Farhat-Naser  
Palastinäsische Friedensfrau,  
in Hamburg studiert.*

